

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Mag. Michael Lindner

Kinderschutz-Landesrat

und

Dr. Johannes Beer

Bezirkshauptmann Vöcklabruck

und

HR Mag.^a Theresia Schlöglmann

Abteilungsleitung Kinder- und Jugendhilfe, Land OÖ

am

Donnerstag, den 2. März 2023, um 11:30 Uhr

in der

Landesmusikschule Vöcklabruck

Schererstr. 9, 4840 Vöcklabruck

zum Thema

**„Pflege-Eltern.Jetzt“ – Kampagnenstart für flexible
familiäre Betreuungsformen in Gmunden und
Vöcklabruck**

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Christoph Klebinder, Presse LR Lindner

+43 732 77 20-12043 / +43 664 60072 12043

Christoph.klebinder@ooe.gv.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Kinderschutz-Landesrat Michael Lindner:

„Zusätzliche Pflegeeltern sind dringend notwendig, um den Kindern eine Betreuungsform in familiärem Umfeld zu bieten.“

Die Ausgangslage

Wenn Kinder und Jugendliche nicht in der eigenen Familie aufwachsen können – zum Beispiel aufgrund von familiären Krisen oder komplexen, belastenden und gefährdenden Lebenssituationen – übernimmt die Kinder- und Jugendhilfe die Pflege und Erziehung und sucht einen Betreuungsplatz in einer Pflegefamilie oder einer sozialpädagogischen Wohngruppe. Man spricht dann von „voller Erziehung“. Pflegefamilien eignen sich besonders gut, wenn die Kinder bei der Aufnahme noch sehr jung sind und ein familiäres Umfeld brauchen.

Im Jahr 2021 wurden 636 Kinder in rund 470 oberösterreichischen Pflegefamilien betreut. Fünf Jahre zuvor waren es noch 727 Kinder, wobei diese rückläufige Tendenz nicht nur Pflegefamilien betrifft, sondern die gesamte volle Erziehung.

Warum Kinder nicht bei ihren Eltern bleiben können

Die Herausnahme von Kindern aus der elterlichen Obhut kann ganz unterschiedliche Gründe haben. *„Wenn das Leben so weit aus der Bahn geraten ist, dass eine Familie ihrem Kind nicht mehr den nötigen Halt geben kann, dann überlegt die Kinder- und Jugendhilfe mit den Eltern, welche Betreuung am geeignetsten scheint. Wenn klar ist, dass ein Kind eine familiäre Betreuungsform braucht, dann sucht die Kinder- und Jugendhilfe nach Pflegeeltern. Diese übernehmen meist für eine längere Zeit die Aufgaben der leiblichen Eltern“*, erläutert Kinderschutz-Landesrat Lindner die Vorgehensweise bei der Suche nach der passendsten Unterbringungsform für die Kinder.

Pflegekinder sind Kinder mit zwei Familien. Pflegeeltern stehen vor der Herausforderung, mit ihrem Pflegekind wie mit einem eigenen Kind zu leben und gleichzeitig seine Wurzeln in einer anderen Familie zu respektieren. Leibliche Eltern müssen damit zurechtkommen, dass ihr Kind nicht (oder nicht ausschließlich) bei ihnen lebt. Sie müssen lernen, es zuzulassen, dass ihr Kind eine gute Beziehung zu einer zweiten Familie aufbaut.

Um die Voraussetzungen für eine gute Beziehung zwischen Pflegekind und Pflegeeltern zu schaffen, ist es wichtig, dass bei der Vermittlung für jedes Kind individuell auch eine passende Pflegefamilie gefunden wird. Denn es passt nicht jedes Kind in jede Pflegefamilie. Dafür braucht es natürlich auch eine entsprechend große Anzahl an verfügbaren Pflegeeltern. Daher sucht die Kinder- und Jugendhilfe jedes Jahr für 70 Kinder aus Oberösterreich geeignete Pflegefamilien.

Die Suche nach weiteren Familien, Paaren oder Einzelpersonen, die sich dazu bereit erklären, Pflegeeltern zu werden und sich „Vollzeit“ um Pflegekinder annehmen, erweist sich jedoch zunehmend als schwierig. Der Zugewinn an verfügbaren Pflegeeltern ist aber dringend notwendig, damit den Kindern die entsprechende familiäre Betreuungsform geboten werden kann. *„Deswegen wird uns bei der Suche nach Verstärkung die mutige, regionale Kampagne „Pflege-Eltern.Jetzt“ unterstützen, die mit den Sujets besonders auf eine emotionale Ansprache setzt und so die notwendige Aufmerksamkeit für diese edle Aufgabe erregen wird“*, zeigt sich Landesrat Linder überzeugt.

Besonderen Dank gilt auch den beiden Bezirken Gmunden und Vöcklabruck, die an der Verwirklichung der neuen flexiblen Betreuungsform kräftig mitgewirkt haben und mit dieser Kampagne vorangehen.

Mag.^a Theresia Schlöglmann:

Bei dieser Betreuungsform springen Unterstützungspersonen bei Bedarf ein, wenn die leibliche Familie den Alltag mit dem Kind sonst nicht schafft.“

Kampagne soll für Zuwachs bei Pflegeeltern sorgen

Im Rahmen einer regionalen Werbekampagne der Kinder- und Jugendhilfe in den Bezirken Gmunden und Vöcklabruck sollen nun weitere Pflegemütter und -väter gefunden werden. Dabei werden nicht nur „Vollzeit-Pflegeeltern“ gesucht, sondern auch Menschen, die z.B. ein paar Stunden oder am Wochenende Zeit haben, um Familien zu entlasten (flexible familiäre Betreuung).

„In den beiden Bezirken Gmunden und Vöcklabruck wird diese flexible familiäre Betreuung ausgebaut. Bei dieser Betreuungsform springen Unterstützungspersonen bei Bedarf ein, wenn die leibliche Familie den Alltag mit dem Kind sonst nicht schafft. Diese familiäre Betreuung ist sehr individuell gestaltet - je nachdem, welche und wie viel Unterstützung gebraucht wird“, erklärt die Abteilungsleiterin der Kinder- und Jugendhilfe Mag.^a Theresia Schlöglmann.

Die Betreuungsform kann sich folgendermaßen unterscheiden:

- Entweder muss eine begrenzte Zeit überbrückt werden, z.B. weil ein/e Alleinerzieher/in auf Reha ist oder in Haft muss (= Überbrückung).
- Oder die Eltern brauchen Unterstützungspersonen, die einen Teil ihrer Elternaufgaben übernehmen, weil sie alleine nicht alles schaffen (Ergänzung).

Bei dieser Betreuung soll es gelingen, dass Kinder weiterhin in ihrer Familie leben können. Die Hauptverantwortung bleibt bei den Eltern, die

Unterstützungspersonen übernehmen nur einen Teil der elterlichen Aufgaben.

Was Pflegeeltern mitbringen sollten

Grundsätzlich kann man als Paar (auch als gleichgeschlechtliches) wie auch als alleinstehende Person ein Pflegekind aufnehmen. Natürlich müssen Pflegeeltern bestimmte Voraussetzungen mitbringen, damit sie die Herausforderungen eines Pflegeverhältnisses gut bewältigen. Verständnis, Zuneigung und Geduld sollten Pflegeeltern aufbringen und die Bereitschaft, der Herkunftsfamilie positiv zu begegnen. Auch Verlässlichkeit und Stabilität sind überaus wichtig, damit sich die Pflegekinder bei Ihnen sicher fühlen.

Der Weg zur Pflegeelternschaft

Interessierte nehmen Kontakt mit der Kinder- und Jugendhilfe in ihrem Wohnbezirk auf und erhalten dort eine umfassende und unverbindliche Beratung über die verschiedenen Möglichkeiten. Je nach Betreuungsform sieht der weitere Weg dann unterschiedlich aus.

Gespräche mit Sozialarbeiter/innen und Psycholog/innen helfen, die künftige Aufgabe realistisch einzuschätzen. Ein Blick ins Strafregister ist selbstverständlich, sowie auch eine ärztliche Untersuchung und ein Hausbesuch. „Klassische“ Vollzeit-Pflegeeltern besuchen im Anschluss an die Eignungsüberprüfung verpflichtende Seminare zur fachlichen Vorbereitung auf ihre Aufgabe.

Begleitung und Unterstützung

Pflegeverhältnisse werden von der Kinder- und Jugendhilfe begleitet und unterstützt. Die Möglichkeiten reichen von psychologischer oder rechtlicher Beratung über Pflegeelterngruppen zum Austausch mit anderen bis hin zu Seminaren zur Weiterentwicklung.

Auch „Teilzeit“-Pflegeeltern werden von Sozialarbeiter/innen begleitet oder können sich an dafür geschulte Berater/innen wenden.

Finanzielle Leistungen

Vollzeit-Pflegeeltern erhalten monatlich ein Pflegekindergeld ausbezahlt (altersgestaffelt zwischen € 561,64 bis € 673,52 14x jährlich), das den Aufwand für den Lebensunterhalt des Pflegekindes decken soll. Für Teilzeit-Pflegeeltern kann es aliquote Leistungen geben, je nach Art und Umfang der Betreuung. Vollzeit-Pflegeeltern können sich auch vollversichert anstellen lassen (Gehalt gestaffelt für ein bis drei Pflegekinder zwischen € 527,85 und € 1055,70.)

Dr. Johannes Beer:

„Die geplante Kampagne soll die Bekanntheit der flexiblen Pflegekinderbetreuung steigern und zu neuen Pflegeeltern verhelfen.“

Eine regionale Werbekampagne für Gmunden und Vöcklabruck

Die flexible Form der familiären Betreuung wird in Oberösterreich erstmalig nach eineinhalb Jahren der Projektvorbereitung gemeinsam mit der lokalen Kinder- und Jugendhilfe Gmunden und Vöcklabruck eingeführt. Die geplante Kampagne soll dabei helfen, die Bekanntheit dieser neuen Form der Pflegekinderbetreuung zu steigern und zu neuen Pflegeeltern verhelfen.

Aktuell leben im Bezirk Gmunden 30 Pflegekinder in 25 Pflegefamilien. Im Bezirk Vöcklabruck werden zurzeit 65 Kinder in 48 Pflegefamilien betreut.

Anhand dieser Zahlen sieht man: Um allen Kindern, die ein familiäres Umfeld brauchen, einen passenden Platz anbieten zu können, brauchen wir mehr Menschen, die in ihrem Leben Platz für ein Kind haben – sei es, um eine Familie in ihrem Alltag zu unterstützen, oder um einem Kind ein zweites Zuhause zu geben.

„Die regionale Kampagne „Pflege-Eltern.Jetzt“ soll mehr Aufmerksamkeit für die dringende Notwendigkeit weiterer Pflegeeltern in Gmunden und Vöcklabruck generieren“, betont Bezirkshauptmann Dr. Beer. Die Kampagne startet am 2. März mit einer Plakatpräsentation in Gmunden und Vöcklabruck. Sie wurde vom Branding Studio Superbrilliand mit einem untypischen Kommunikationsansatz, der nicht wie klassische Werbung aussieht, konzipiert. Wir geben den Pflegekindern eine Stimme und zeigen mit handgeschriebenen Botschaften, was die Kleinen suchen. Oft sind das nur Kleinigkeiten oder Dinge, die für uns alltäglich erscheinen.

Ein Bündel an Maßnahmen für maximale Reichweite

Die Botschaften werden nicht nur auf den beiden Plakatwänden zu finden sein, sondern sollen vor allem Menschen persönlich erreichen. Kreative Kernelemente sind Flugblätter, die mit Abriss-Telefonnummer/Email an Hauseingängen, Buchläden, Arztpraxen, Anschlagtafeln, Säulen, schwarzen Brettern etc. von den Sozialarbeiter/innen angebracht werden. Auf diese Weise sollen sie für zusätzliches Gesprächspotenzial sorgen.

Ergänzt werden die Flugblätter mit einer regional punktgenauen Ansprache der Bewohner/innen, in Form einer Postkarte und digital via Google Ads und Social Media-Anzeigen.

Für Interessenten wurde die Landingpage www.pflege-eltern.jetzt mit detaillierten Informationen aufgebaut.


Im Zuge dieser Kampagne soll auch darauf aufmerksam gemacht werden, wie wertvoll die Aufgabe von Pflegeeltern für die Kinder- und Jugendhilfe und für die Gesellschaft ist. Dabei möchte die Kinder- und Jugendhilfe OÖ ihren Dank und Anerkennung bei allen oberösterreichischen Pflegefamilien zum Ausdruck bringen, indem alle ein kleines Dankeschön in Form eines „Danke-Paketes“ erhalten.

Die Sujets

Kannst du
mir ^{am} Nachmittag
weitspoken
lernen?
 ja nein vielleicht

Mama und Papa
~~Mein Papa~~ ist weg.
Brauch dringend
NEUE di mich auch
lieb haben.
DANK

Wer hat
ein
Sichma
für mich?
Bitte anrufen.
Susi

Hast du Platz
für mich
und Tija?
+ 
Tim

SUHE ELTERN
DIE IMMER
VOR ^{APENTEUER}
LESEN